

edi  Evangeliumsdienst
für Israel

Gesandt zu Israel

APRIL 2023





Armin Bachor

**Klatscht in die Hände, ihr Völker alle!
Jauchzt Gott zu mit fröhlichem Schall!**

Psalm 47,2

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde!

Viele an Jesus Gläubige aus den Nationen haben sich daran gewöhnt, den Gott Israels „unseren“ Gott zu nennen, ohne sich bewusst zu sein, dass er sich zunächst ganz

allein seinem auserwählten Volk Israel geoffenbart hatte: „Er hat Völker unter unsre Herrschaft gebeugt und Völkerschaften unter unsre Füße; er hat uns unser Erbteil auserwählt, den Stolz Jakobs, den er liebt. SELA“ (Psalm 47,4-5).

Gott liebt Israel

So bezeugt Paulus: „So sind sie (Juden) im Hinblick auf die Heilsbotschaft zwar Feinde (Gottes) um euretwillen, aber im Hinblick auf die Erwählung sind sie Geliebte (Gottes) um der Väter willen; denn unwiderruflich sind die Gnadengaben und die Berufung Gottes“ (Römer 11,28-29). Dass Gläubige aus den Völkern zum „Volk des Gottes Abrahams“ (Psalm 47,10) gehören dürfen, verdanken sie einzig und allein der Barmherzigkeit Gottes: „Christus ist ein Diener der Beschneidung geworden zum Erweis der Wahrhaftigkeit Gottes, um die den Vätern gegebenen Verheißungen zu verwirklichen, die Heiden andererseits sollen Gott um seiner Barmherzigkeit willen preisen“ (Römer 15,8-9). So werden wir schließlich in Psalm 47,8 aufgerufen: „Denn König der ganzen Erde ist Gott: so singt ihm denn ein kunstvolles Lied!“

75 Jahre Staat Israel

Der Gott Israels ist ein Gott, der für sein Volk Israel streitet. Er wird nicht zulassen, dass sein Volk untergeht, auch wenn es im Jahr seines 75jährigen Bestehens im Staat Israel derzeit kritischer aussieht als je zuvor. Wir wollen beten, dass die jüdischen Israelis nicht den inneren Zusammenhalt verlieren und die Beziehung zu ihren Brüdern in der Diaspora gefährden, wodurch sie ihrer Verantwortung gegenüber den unterschiedlichen Ethnien in ihrem Land nicht nachkommen und den Frieden mit ihren Nachbarn nicht mehr wahren könnten. Stehen wir gemeinsam ein für Israel: „Wünschet Jerusalem Frieden! Es möge wohlgehen denen, die dich lieben!“ (Psalm 122,6).

Israel zwischen Diaspora und Alija

Im gegenwärtigen Staat Israel leben etwa die Hälfte aller Juden. Gott hat sein Volk aber nicht nur im Staat Israel, sondern es lebt und webt weltweit unter den Nationen. Das Volk Israel in der Diaspora ist aus Sicht des jüdischen Volkes ein Leben in der Galut, der Zerstreuung, eine Verbannung aus dem Land, es gleicht einer Strafe. Der Rabbiner Samson Raphael Hirsch (1808–1888) schreibt: „Götzendienst, Geschlechtsverbrechen und Mord sind drei Kapitalverbrechen gegen die Grundsäulen des Gesetzes, für das Gott uns das Land verheißt und erteilt hat, und das Brachlassen des Landes im Schabbatjahr ist die große öffentliche Proklamierung Gottes als Herr und Eigentümer des Landes. (...) Jene Verbrechen und diese öffentliche Verleugnung Seiner Herrschaft und Landeshoheit brechen von selbst den Stab über die gott- und pflichtvergesenen Bewohner Seines Landes und weisen sie hinaus ins Exil“ (Quelle: <https://www.juedische-allgemeine.de/religion/ursachen-der-galut>). So lebt das Volk Israel zwischen Diaspora und Alija. Nicht heimatlos, aber oftmals mit einer großen Sehnsucht nach einem Zuhause.

Segen Abrahams

Für uns aus den Nationen ist die Existenz von Juden und messianischen Juden unter uns ein vielfältiger Segen (1. Mose 12,3) in kultureller und geistlicher Hinsicht. Ohne Juden in der Diaspora wäre niemals Gemeinde Jesu aus Juden und Nichtjuden (Epheser 2,11-22), niemals eine „weltweite Kirche“ entstanden. So hat der Gott Israels sein Reich ausgebreitet über viele Ländergrenzen hinweg: „Gott ist König geworden über die Völker, Gott hat sich gesetzt auf seinen heiligen Thron“ (Psalm 47,9). Ich kann nur immer wieder staunen über Gottes Handeln! Im Vertrauen auf diesen „König der Völker“ verbleibe ich mit einem ganz herzlichen Dank für Ihre treue Fürbitte und ihre großherzige finanzielle Unterstützung für unseren vielfältigen Dienst an Israel.

SHALOM

Ihr *Armin Bachor*

Armin Bachor
Theologischer Leiter und Geschäftsführer

Auszug – Die unendliche Geschichte

Wanja und Alina Karchevskyy

Der Herr hat mir getan

Pessach, der Auszug aus Ägypten – ein historisches Ereignis, das, ähnlich wie die keltische Einwanderung auf die Iberische Halbinsel und viele andere, Jahrtausende zurückliegt. Eines jedoch unterscheidet den Auszug von allen anderen Begebenheiten in der Weltgeschichte: jedes Jahr erinnert sich das jüdische Volk daran und zwar so, als wäre man selbst dabei gewesen. Es ist

kein Gedenktag, wir werden aufgefordert, den Exodus in jeder Generation persönlich zu erleben. In der jüdischen Tradition heißt es: In jeder Generation ist ein Mensch verpflichtet, sich selbst zu sehen, als ob er aus Ägypten ausgezogen sei, wie gesagt ist: zu deinem Kind sollst du am heutigen Tag sagen: dieses geschieht wegen dem, was der Herr mir getan hat, als ich aus Ägypten ging (2. Mose 13,8). Doch wie wird dieses Gefühl der unmittelbaren Teilnahme erreicht? Selbstverständlich durch den Text aus der Tora (5. Mose 25,5-8), mit dem wir uns jedes Jahr während des Seders aufs Neue auseinandersetzen. Aber das alleinige Lesen der Geschichte wird kaum die Distanz zwischen dem heutigen Menschen und dem damaligen Ereignis verringern.

Die Zeugnisse, die Ordnungen und die Rechtsbestimmungen, die der HERR, unser Gott, geboten hat

Einerseits sind es die zahlreichen Handlungen, die wir bei dem Sederabend ausführen, die sich im Laufe der Zeit zwar erweitert und aktualisiert haben, dennoch bis heute die ursprüngliche Grundstruktur aufweisen. Eine ähnliche Verbindung durch Handlung erleben wir bei dem Abendmahl, das für messianische Juden Teil des Sederabends ist. Während seines Seders gibt Jeschua Anweisungen, was wir zur *ἀνάμνησις* (Anamnesis) machen sollen. Dieses Wort wird oft als „Gedächtnis“ übersetzt, es bedeutet aber eher „Erinnerung“. Es ist also wieder die Handlung, die uns mit Seinen Jüngern von vor 2000 Jahren verbindet. Das Abendmahl macht uns von Mal zu Mal bewusst, dass wir, jeder von uns persönlich, Teil Seines Bundes sind.



„Was bedeutet das?“

Andererseits ist es die Aktualisierung des Auszuges in jeder Generation, die durch Fragen erreicht wird. Der Jude Albert Einstein sagte: „Wichtig ist, dass man nie aufhört zu fragen“, und damit bringt er das Wesen des jüdischen Volkes auf den Punkt. Tatsächlich stellen Fragen und die Fähigkeit, sie zu stellen, den Mittelpunkt der jüdischen Gelehrsamkeit, des jüdischen Glaubens und des jüdischen Lebens allgemein dar. Aus Fragen entstehen Dialoge, erneute Schlussfolgerungen, neue Erfahrungen und neue Anwendungsbereiche für die heutige Realität.

Es ist also das Paradox, das uns in die Lage versetzt, sich als Teil des Auszuges fühlen zu können: zum einen ist es die Beständigkeit, die Ausführung derselben Handlungen, die uns mit der ersten und allen weiteren Generationen nach dem Auszug verbindet. Gleichzeitig ist es aber die Aktualisierung und Anpassung des Seders, die uns dabei hilft, uns harmonisch in das Geschehen einzufügen und nicht das Gefühl zu haben, ein Fremdkörper in einem uralten Ritual zu sein, das längst überfällig ist.

Somit versinken diese bedeutenden Ereignisse nicht in den Tiefen der Historie, sondern werden von Generation zu Generation weitergegeben und bilden eine immerwährende Geschichte, der auch wir teilhaftig geworden sind. ✨

Die Seele – Ein Gefäß Gottes

Unsere Gemeinde in Bonn ist nicht besonders groß, es ist für uns aber auch in Ordnung, eine kleine Gemeinde zu sein. An den Feiertagen sieht es in der Regel ganz anders aus, da verdoppelt oder verdreifacht sich die Teilnehmerzahl sogar, Preis sei dem Herrn! Wir als Gemeinde pflegen auch regelmäßigen Kontakt zu älteren Juden in unserer Region.

Nothilfe

Nach dem Beginn des Kriegs in der Ukraine haben einige unserer Gemeindemitglieder angefangen, als Volontäre zu helfen, wo es nötig ist. Meine Frau Alina hat dazu einen kleinen Bericht geschrieben und auf der EDI-Jahreskonferenz in einem Interview von ihren Erfahrungen erzählt. Dank der Unterstützung des EDI hatten zwei Personen aus unserer Gemeinde die Möglichkeit, an einem Crashkurs zur psychologischen/seelsorgerischen Ersten Hilfe in Krisensituationen teilzunehmen, um Kompetenzen zu erlernen, die die Arbeit mit traumatisierten Geflüchteten ermöglichen.

Seelsorge

Wir haben mittlerweile gemerkt, dass die Seelsorge ein wichtiger Weg ist, die Barmherzigkeit Gottes weiterzutragen. Um das notwendige Instrumentarium dafür zu erlangen, haben wir uns entschieden, ein Mitglied unserer Gemeinde an einem Seelsorge-Grundkurs teilnehmen zu lassen. Es ist uns wichtig, dass die Seelsorge nicht nur praktiziert wird, sondern dass es auch richtig gemacht wird, denn die Seele ist ein Gefäß, mit dem behutsam umgegangen werden soll. Seien es ältere Juden aus der Region, Geflüchtete oder „nur“ unsere Gemeindemitglieder, die seelsorgerische Unterstützung brauchen – als verantwortungsbewusster Gemeindeleiter möchte ich es unseren Mitarbeitern ermöglichen, für diesen wertvollen Dienst ausgebildet zu werden. ✨

Wenn Sie dieses Vorhaben unserer messianischen Gemeinde in Bonn im Gebet oder auch finanziell unterstützen möchte, sind wir dafür sehr dankbar. Spenden-code: P40

Ein Messias für alle – Erfahrungen aus dem Bibelladen in Tel Aviv

Andy Ball ist Manager des Bibelladens, Evangelist und Schmuckdesigner.

Das neue Jahr begann für uns mit großen Erwartungen. Die Bibelgesellschaft hat sehr hart daran gearbeitet, den Gemeinden in Israel eine hebräische Bibel mit Erklärungen kostenlos zur Verfügung zu stellen und die Rückmeldungen der Gläubigen in unserem Land waren sehr gut. „Endlich können wir das Wort Gottes wirklich verstehen“, war die Reaktion der Gemeinden in Israel.



Bibelausgabe für jeden

Eine beliebte Bibel ist die Großdruck-Bibel. Ältere Menschen und Menschen mit einer Sehschwäche sind sehr froh, dass sie das Wort Gottes endlich ohne Probleme lesen können. Die Bibelgesellschaft konnte auch die Kinder mit vielen Kinderbüchern und Büchern, die ihnen das Lesen und Beten beibringen, sowie mit Malbüchern segnen. Die Eltern haben uns gebeten, weiterhin Bücher für die Kinder zu drucken, damit wir ihnen das Wort Gottes leichter vermitteln können, denn sie sind unsere Zukunft. Letzte Woche konnten wir viele Bibeln an künftige Soldaten verschenken, die ihren Dienst beim Militär antreten werden. Wir haben eine Taschenbibel in Tarnfarben gedruckt, die jetzt bei ihnen sehr beliebt ist.





Evangelistische Aktion

Kürzlich hatten wir einen großen Einsatz. 150 Koreaner begleiteten unsere Aktion mit viel schöner Musik und Bannern, wir folgten ihnen und verteilten Neue Testamente. Es kamen sehr gute Gespräche zustande. Viele Menschen waren sehr offen und hörten das Evangelium. Wir marschierten durch ganz Tel Aviv und beendeten den Marsch mit einem Spaziergang über den Marktplatz.

Messias als Schlüsselanhänger

In meinem Ladengeschäft läuft der Verkauf aufgrund einer Baustelle auf der Ben-Jehuda-Straße vor dem Haus gerade etwas schleppend, aber dafür haben wir mehr Zeit, mit unseren wenigen Kunden zu sprechen. Letzte Woche betrat ein Mann den Laden und fragte, ob wir einen Schlüsselanhänger mit dem Bild des Messias hätten. Ich antwortete: „Mein Messias ist in meinem Herzen und nicht an einem Schlüsselanhänger. Wollen Sie etwas über meinen Messias hören?“ Wir unterhielten uns etwa eine Stunde lang mit ihm und boten ihm am Ende eine wunderschöne Bibel kostenlos an. Der Mann war so begeistert, dass er uns eine Spende dafür gab und uns bat, für ihn zu beten. Wir möchten für alle Menschen beten, die in unseren Läden kommen, dass Gott ihre Herzen berührt und sie den wahren Messias erkennen. Für die Kinder beten wir, dass die Kinderbücher, die wir verteilen, ihren Glauben vertiefen. Und auch die Eltern schließen wir in unsere Gebete ein, dass Gott sie segnet, während sie sein Wort mit Hilfe der Bücher an ihre Kinder weitergeben, damit sie beschützt und fest im Glauben aufwachsen. Wir bitten um Gottes Schutz für die Bibelgesellschaft und für all die Menschen, die uns besuchen. Wir möchten Gott für all die Möglichkeiten danken, die er uns jeden Tag gibt und dafür, dass wir in seiner „Armee“ dienen dürfen. Danke für Ihre Unterstützung und alle Gebete, die all dies möglich machen. Möge Gott Sie reich segnen. ✨

Wenn sie Andy Ball in seiner Arbeit unterstützen möchten dürfen Sie es gerne mit folgendem Spendencode: P220

Andy Ball-Tour 2023

Die Bibel im Land der Bibel - Der Bibelladen und seine wunderbare Geschichte



In Gesprächen im Bibelladen auf der Ben-Yehuda, einer der großen Einkaufsstraßen in Tel Aviv, oder vor Ort am Strand: Ultra-orthodoxe Juden bis hin zu säkularen Agnostikern sind auf der Suche nach dem Messias.

Das Tel Aviv Outreach Center (Bibelladen) ist ein Projekt der Israelischen Bibelgesellschaft.

Hören Sie dazu Andy Ball live mit einem spannenden Bericht aus der bekannten Metropole des Nahen Ostens. Andy Ball, ist Manager des Bibelladens, Evangelist und Schmuckdesigner.

Vereinbaren Sie mit uns einen Termin für folgende freien Termine: 20., 21. + 23. Juni 2023.

FCSI - Lebendige Steine auf dem Universitätsgelände

Die Studentenarbeit in Israel (FCSI) arbeitet an verschiedenen Universitäten und Hochschulen in Israel. Ziel ist es, die gläubigen Studenten an den Universitäten durch Gebet, Jüngerschaft, Bibelstudium und Evangelisation zu stärken. FCSI bildet Studentengruppen an den Universitäten, um die Christen in Netzwerken und Partnerschaften zu stärken und zu ermutigen. Es gibt Konferenzen auf Landesebene und regionale Treffen. Die FCSI unter der Leitung von Rasha Saba betreut sowohl messianisch-jüdische als auch arabische Studentengruppen. Ihr Sitz ist in Nazareth. Soweit wie möglich wird die Arbeit von den Studenten selbst geleitet. Das Leitungsgremium setzt sich zu gleichen Teilen aus arabischen Christen und messianischen Juden zusammen.

Einheit im Glauben

FCSI ist einer der wenigen Dienste in Israel, in dem sich arabische Christen, messianische Juden und internationale Christen unter einem Dach treffen. FCSI spielt eine



Rasha Saba

wichtige Rolle unter gläubigen Studenten: messianische Juden, arabische Christen und internationale Christen, die in Israel leben, glauben und dienen zusammen. Heute leiten viele ehemalige Studenten der FCSI einen geistlichen Dienst und sind ein Zeugnis an ihrem Arbeitsplatz.

Think Café

Wenn FCSI-Studenten andere dazu einladen, die Bibel durch unsere Bibellektionen für Studenten zu erforschen, wird immer wieder die Frage auftauchen: „Ja, aber kann ich ihr wirklich vertrauen? Ist das überhaupt dieselbe Bibel, die man vor 2000 Jahren hatte? Könnten die Leute nicht einfach etwas erfinden und hineinschreiben?“ Die Frage nach der Vertrauenswürdigkeit der Bibel ist wichtig. Beten Sie dafür, dass Nichtgläubige kommen und bereit sind, die Beweise selbst zu hören. Beten Sie auch dafür, dass Gläubige durch diese Veranstaltung ermutigt werden und mehr Vertrauen in die Bibel haben.

Evangelistische Woche

Die FCSI-Studenten an der Universität in Haifa werden mehrere Veranstaltungen und Vorträge durchführen, um mit ihren Kommilitonen über das Evangelium zu sprechen. Die Vorträge werden sich mit folgenden Themen befassen: „Gibt der Glaube an Gott meine Freiheit auf?“, „Bin ich mehr wert als meine Leistungen?“, „Ist Glück wirklich von Dauer?“ und schließlich „Gibt es Hoffnung und Erleichterung in einer Welt voller Kriege, Erdbeben und Ungerechtigkeit?“. Beten Sie dafür, dass gläubige Schüler ihre Freunde zu den Veranstaltungen einladen können und dass gläubige Schüler gute Gespräche mit ihren Freunden führen können, in denen sie zeigen, dass der christliche Glaube echte und gute Antworten auf diese Fragen hat.

Gemeinsame Konferenz

Die gemeinsame Konferenz vom 4.-6. Mai 2023 im Baptist Village in der Nähe von Tel Aviv bringt messianische Juden, arabisch sprechende Christen und internationale Studenten zusammen. In der Apostelgeschichte geht es darum, wie Jesus weiter wirkt und lehrt, durch den Heiligen Geist und durch seine Gemeinde. Wenn wir an Jesus gläubig sind, nehmen wir an „Jesu fortgesetztem Dienst“ teil. Das ist die Grundlage für die Themen der Konferenz. Beten Sie für die Studentenausschüsse, die den Inhalt und die Logistik dieser wichtigen Konferenz planen. ✨

Wir laden Sie ein, diese Studentenkonzferenz finanziell zu unterstützen. Sie können das mit folgendem Spendencode tun: P290. Vielen Dank!

Neues aus Naharija – Messianische Gemeinde

Michael Nissim ist leitender Pastor der Naharija Messianic Congregation

Seit dem letzten Rundbrief ist einige Zeit vergangen, in der wir reich gesegnet wurden.

Die Atmosphäre in den Versammlungen der Gemeinde ist gut. Die Menschen lieben es, sich zu treffen und zu reden. Wir haben einen Dienstplan für die Liedbegleitung und die Kinderbetreuung.

Die Geschwister lieben die Lehre und die einfachen Gottesdienste und Lieder, von denen einige von Mitgliedern aus unserer Gemeinde stammen. Unter uns sprechen wir hauptsächlich Hebräisch, dann auch Englisch, Russisch, Spanisch, Arabisch und Deutsch. Dennoch mischen sich die Besucher mit ihren verschiedenen Sprachen, unterhalten sich und treffen sich manchmal während der Woche oder helfen sich gegenseitig, wenn es nötig ist. Es fühlt sich an wie eine echte Familie.

Not durch Krankheit

Einige Leute kamen wegen Krankheit und anderer Umstände eine Zeit lang nicht. Ein lieber Bruder erkrankte schwer an Krebs, so dass es für ihn und seine Frau zu schwierig war, die Gottesdienste zu besuchen. Aber dem krebserkrankten Mann geht es nach seiner Chemotherapie erstaunlich



gut und er kommt wieder. Wie sehr beten wir, dass der Herr unsere Gebete für seine vollständige Heilung tatsächlich erhört!

Neue Gesichter

Einige neue Leute sind hinzugekommen, darunter auch zwei junge jüdische Männer. Der eine ist ein ganz neuer Gläubiger, der durch das Internet zum Glauben gekommen ist und uns online gefunden hat. Er besucht die Gemeinde im Durchschnitt alle zwei bis drei Wochen. Für

den anderen Mann hatten wir in der Vergangenheit um Gebetsunterstützung gebeten. Er kam zum Glauben, als er noch ein Teenager war. Seine Mutter war sehr wütend, als sie entdeckte, dass er heimlich an unseren Treffen teilnahm. Aber jetzt ist er 18, er arbeitet, hilft in der Gemeinde und wächst geistlich. Beide Männer haben ein gutes Grundwissen über die Bibel.

Auf die Straßen und Plätze

Eine andere neue Familie, die seit unserer Reise nach England im Sommer zu uns kommt, ist uns eine große Hilfe. Die Frau ist Ukrainerin. Sie übersetzt in der Gemeinde ins Russische und arbeitet bei den Kinderstunden mit. Der Ehemann ist Araber. Beide haben ein großes Herz für die Evangelisation und beteiligen sich regelmäßig an den Einsätzen in der Nähe von Naharija, einer Initiative arabischer Gläubiger aus der Umgebung. Sie erreichen auch Juden, indem sie dort hebräische Literatur verteilen.

Literatur

So arbeiteten wir gemeinsam an einer neuen evangelistischen Schrift auf Hebräisch mit dem Titel „Der Lohn der Sünde“. Mit freiwilliger Hilfe von zwei anderen Gemeinden haben wir die Broschüre ins Arabische, Russische und diesmal auch ins Englische übersetzt, da es in



Naharija viele englischsprachige Touristen und Juden aus Amerika und Großbritannien gibt. Wir planen ein Falblatt in Spanisch über Jesaja 53 hinzuzufügen, das wir bereits gedruckt haben und hoffentlich bald zusammen mit dem Evangelium der Erlösung weitergeben können.

Bitte beten Sie, dass Gott uns beschützt und, was noch wichtiger ist, dass er eine reiche Ernte einbringt und dass Naharija die Frucht dieser Saat auch in zukünftigen Generationen sehen wird. Und haben Sie ganz herzlichen Dank für Ihre finanzielle, geistliche und moralische Unterstützung für unsere Arbeit hier in Naharija. Die Gemeinde wäre sonst nicht fähig, mich zu unterstützen noch den Raum bezahlen, in dem wir uns treffen. Danke für alle Ihre Gebete. Auch wir beten für Sie, dass Gott Ihre Liebe zu Israel in Segen wandeln möge für Sie, Ihre Gemeinden und Familien.

Sie dürfen gerne die Arbeit von messianischen Gemeinden in Israel unterstützen (Spendencode P110) oder ganz gezielt die Arbeit der Gemeinde in Naharija (Spendencode P124).

Israelreise mit Anatoli Uschomirski vom 13.-24. November 2023

Auf den Spuren Jesu und der Geschichte Israels

12-tägige Israelreise mit einem vielseitigen Reiseprogramm und interessanten Begegnungen. Eine Reise nach Israel ist nicht nur eine Reise zu den Wurzeln des Glaubens. Sie ist auch eine Reise zu uns selbst. Auf den Spuren Jesu und der Glaubensväter, auf den Spuren der Jünger und Apostel – wir erleben emotionale und prägende Momente.

**Infos und Anmeldung: Tour mit Schanz
Sulzer Straße 118, 72218 Wildberg
Telefon 07054 9265 0, schanz@tour-mit-schanz.de**



Das Matthäusevangelium aus jüdischer Sicht

Anatoli Uschomirski

Das Matthäusevangelium – ein verstaubter, alter Text?

Sicher nicht! Was haben die Texte von damals mit unserem Leben zu tun? Wie können wir Jesu Worte heute besser verstehen? Anatoli Uschomirski tritt in die Fußspuren der ersten jüdischen Nachfolger des Messias und erweckt mit seinem jüdisch-messianischen Blick die altbekannten Texte neu zum Leben. Geschichtlicher Kontext, außerbiblische Quellen und jüdisches Insiderwissen öffnen uns die Augen für Jesus und seine Worte – und lassen sie neu lebendig für uns werden.

Buch – Gebunden, 1. Auflage, 272 S. **Preis 20,00 €**



Messianisches Lehren und Lernen 2023

Die Seminarreihe bei der AWM in Korntal richtet sich an engagierte Menschen aus messianischen oder christlichen Gemeinden mit Interesse an jüdischer Geschichte, Kultur, Glaubenspraxis und Schriftauslegung. Ziel ist es zu lernen, das Wort Gottes aus jüdischer Perspektive zu lesen und Kompetenzen für das messianische Zeugnis im jüdischen sowie im nichtjüdischen Kontext zu entwickeln.

Messianisches Lehren und Lernen

Den jüdischen Kern des christlichen Glaubens tiefer verstehen



13.-14.06.2023

Die Bibel aus jüdischer Sicht Anatoli Uschomirski, Magnus Großmann

In der Begegnung zwischen Juden und Christen kommt es immer wieder zu Missverständnissen. Viele der Missverständnisse haben mit unterschiedlichen Auslegungstraditionen der Bibel zu tun. In diesem Seminar werden daher

hermeneutische Prinzipien des Judentums vermittelt und heilsgeschichtliche Metamodelle unterschiedlicher jüdischer und christlicher Strömungen vorgestellt. Den Abschluss des Seminars bildet der gemeinsame Besuch eines messianisch-jüdischen Schabbatgottesdienstes.

AWM Akademie-Welt-Mission
70825 Korntal-Münchingen
Tel.: 0711/83965-0
nhuss@awm-korntal.eu

Angebote online:

www.awm-korntal.eucourses/AUS.MLL.html



18. Juni 2023 – EDI-Israelkonferenz

Die Israelkonferenz des EDI findet auch in diesem Jahr am 18. Juni von 10-16 Uhr in der Filderhalle in Leinfelden-Echterdingen statt. Wie immer erwarten Sie interessante Menschen und Themen. Freuen Sie sich auf messianische Lobpreismusik mit Ivan Fröhlich und seinen Musikern. Als Gäste begrüßen wir Alec Goldberg, Israel-Direktor des Caspari-Zentrums sowie Andy Ball vom Bibelladen Tel Aviv und David Phillips vom Seniorenheim Ebenezer in Haifa. Die Predigt wird Anatoli Uschomirski halten.

Merken Sie sich den Termin vor! Wir vom Team des EDI würden uns freuen, Sie dort zu treffen!



- Eine positive Haltung zu Israel und dem jüdischen Volk fördern.
- Christen bewusst machen, dass ihr Glaube im biblischen Judentum verwurzelt ist.
- Messianische Juden - d.h. Juden, die an Jesus glauben, unterstützen.
- Jüdischen Menschen in Liebe und mit Respekt bezeugen, dass Jesus von Nazareth ihr Messias ist.
- Wir fördern die Begegnung von messianischen Juden und arabischen Christen in Israel.

Der Evangeliumsdienst für Israel e.V. (EDI) ist als freies Werk innerhalb der Ev. Landeskirche Württemberg Mitglied der Württembergischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission (WAW) und Kooperationspartner der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS).

Wir sind Mitglied der in der EKD eingegliederten Evangelischen Mittelost-Kommission (EMOK), Mitglied der Lausanner Bewegung für Evangelisation unter Juden (LCJE) und der Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen (AEM), deren Spendengrundsätze wir verpflichtend einhalten. Als gemeinnütziger Verein finanziert der EDI seine Arbeit ausschließlich durch Spenden, die im Rahmen der Satzung entsprechend ihrer Zweckbestimmung für mildtätige und kirchliche Zwecke eingesetzt werden.

IMPRESSUM

Gesandt zu Israel | Jahrgang 52 Nr. 2 | April 2023

Herausgeber: **Evangeliumsdienst für Israel e.V.**

Postfach 3137 · 73751 Ostfildern
Tel: 0711 793987 · Fax: 0711 7977833
E-mail: edi@evangeliumsdienst.de
Internet: www.edi-online.de

Vorsitzender: Pfarrer Markus Hägele
Theologischer Leiter und Geschäftsführer: Armin Bachor

Redaktion: Armin Bachor (Redaktionsleiter), Helga Weis

Satz/Layout: Kraemerteam Esslingen www.kraemerteam.de

Druck: Druckerei Raisch, 72770 Reutlingen

Fotos: Titelbild: Parkendes Kamel, Kalia/Totes Meer; Archiv EDI

Text: © Evangeliumsdienst für Israel

„Gesandt zu Israel“ erscheint sechsmal im Jahr mit einer Auflage von 6.000 Exemplaren. Der Inhalt ist redaktionell bearbeitet und alle Rechte liegen beim EDI bzw. dem Verfasser; Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Konto: Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen

IBAN DE98 6115 0020 0104 2031 43 · BIC ESSLDE66XXX

Onlinespende: www.edi-online.de · Handy-Spende

